

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

155 (7.7.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 155.

Er scheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Postgebühren.

Montag den 7. Juli

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 6. Juli. Die Kammer werden, wie bereits gemeldet, am Donnerstag den 10. Juli, Vormittags 11 Uhr, vom Großherzog selbst geschlossen werden. Um 11 Uhr begibt sich der Großherzog in Begleitung von Oberhof- und Hofchargen zc. unter dem Geläute sämtlicher Glocken in das Ständehaus, wo derselbe von den aus dem Präsidenten und 4 Mitgliedern der I. Kammer und dem Präsidenten und 8 Mitgliedern der II. Kammer bestehenden Deputationen, sowie dem Hofstaate, dem Staatsminister und den Mitgliedern des Staatsministeriums empfangen und in seine Appartements geleitet wird. Von da begibt sich der Großherzog in den Sitzungssaal unter Vorantritt der Hoffouriere, Hofjunker, Kammerjunker, Kammerherrn zc., zur Seite des militärischen Gefolges des Großherzogs, der Staatsminister und die Mitglieder des Staatsministeriums zc. Die Deputationen begleiten den Großherzog bis an die Stufen des Thrones, die Minister nehmen rechts vom Throne Aufstellung. Auf Befehl des Großherzogs erklärt der Staatsminister die Tagung des Landtages für geschlossen. Der Großherzog verläßt in derselben Begleitung wie beim Eintreten den Sitzungssaal.

† Karlsruhe, 6. Juli. Ein parlamentarischer Abend fand gestern bei Staatsminister von Brauer statt. Bei dem herrlichen Wetter wurden die Gäste — außer zahlreichen Abgeordneten beider Kammern waren sämtliche Minister und verschiedene hohe Beamte erschienen — im Garten des Ministeriums empfangen, wo dieselben bis nach 11 Uhr in angeregten Gesprächen verweilten.

** Karlsruhe, 6. Juli. Mit Schluß des gegenwärtigen Schuljahres wird der Direktor der höheren Mädchenschule, Geh. Hofrath Dr. Löhlein, in den Ruhestand treten. Mit ihm scheidet ein um die Förderung des höheren Mädchenschulwesens besonders verdienstvoller Pädagoge aus dem Schuldienst aus.

† Karlsruhe, 6. Juli. Dem badischen

Finanzminister ging dieser Tage aus einer süddeutschen Residenz ein anonymes Schreiben zu, dem eine Summe von 1046 Mk. beilag. Der ungenannte Absender will mit dieser Summe Hinterziehungen öffentlicher Gefälle decken, die er während seines früheren Aufenthalts im Großherzogthum sich zu Schulden kommen ließ und will dadurch sein schuldbeladenes Gewissen erleichtern. Der eingesandte Betrag ist der Generalstaatskasse in Sinnahme gewiesen worden.

** Heidelberg, 6. Juli. Eine unglaubliche Geschichte wird der „Frankf. Ztg.“ von hier berichtet. Danach hätte ein junger Student der Medizin in Folge eines amerikanischen Duells sich die Pulsadern geöffnet. Der Hausherr sei dazugekommen als der Todeskandidat sich schon eine Anzahl tiefer Schnittwunden beigebracht hatte. Man rief Aerzte. Während der Hausherr, die Aerzte erwartend, bei dem Schwerverwundeten Wache hielt, erschien einer der fünf Studenten, die mit dem Verwundeten das Duell ausgemacht hatten, um zu erfahren, ob das „Urtheil“ vollstreckt sei. Da er noch Leben in dem „Verurtheilten“ sah, stieß er ihn mit dem Fuße an's Bein und sagte verächtlich: „Pfui, der Kerl lebt ja noch, der hat sich ja nur gestupft!“

** Mannheim, 5. Juli. Gestern traf hier eine der neuen 12 Schnellzuglokomotiven ein, welche die badische Staatsbahnenverwaltung bei der Lokomotivfabrik J. A. Maffei in München bestellt hat. Die Lokomotiven sind auf eine Geschwindigkeit von 120 Kilometer berechnet. Die Maschine, welche 14 leere Wagen zu je 3 Achsen, also zusammen 42 Achsen in Anhang hatte, sollte die Strecke von Karlsruhe nach Mannheim in einer Geschwindigkeit von 100 Kilometer pro Stunde zurücklegen, so daß sie die Reise von Karlsruhe nach Mannheim in 38 Minuten ausgeführt haben würde. Die Maschine durchfuhr die Strecke aber in einer Geschwindigkeit von 106 Kilometer pro Stunde, so daß die Fahrzeit von Karlsruhe nach Mannheim nur 35 Minuten betrug.

** Bonndorf, 6. Juli. In Niedern erschloß sich in der Wohnung seines Vaters ein

20jähriger Mann, wie verlautet aus Furcht vor dem Militärdienst, in einem Anfall von Schwermuth; er sollte nächstes Spätjahr zum Train eingezogen werden.

Vom Schwarzwald, 5. Juli. Zu den Einquartierungen auf dem Schwarzwald im kommenden Manöver schreibt das „Süd. Tgl.“: Die in Aussicht genommenen Einquartierungen anlässlich der Herbstmanöver bezeugen sehr getheilte Beurtheilungen. Neu ist, daß in den Amtsstädten unverheiratete Beamte mit kleinen Einkommen mit Einquartierung belegt werden, so Postassistenten, Aktuare, Finanzassistenten u. s. w. Man ist allgemein der Ueberzeugung, daß diese Belastung unschwer von stärkeren Schultern übernommen werden könnte.

Deutsches Reich.

* Cronberg, 6. Juli. Der Kaiser wird nach einem heute hier eingetroffenen Telegramm die feierliche Einweihung des Kaiser Friedrich-Denkmal's und des Parks dahier am 20. August vornehmen.

* Berlin, 7. Juli. Reichskanzler Graf Bülow ist aus Travemünde hier wieder eingetroffen.

Schwerin, 5. Juli. Auf der Station Bülow fuhr heute Mittag gegen 12½ Uhr der einfahrende Zug Nr. 4 (Neubrandenburg-Kostock) dem dort nach Kostock hin ausfahrenden Schnellzug Nr. 45 (Hamburg-Lübeck-Kostock) in die Flanke. Ein Wagen des Zuges 45 wurde umgestürzt, andere beschädigt. Die Lokomotive des Zuges 4 ist gleichfalls beschädigt. Ein Kind wurde tödtlich, 11 Personen schwer und eine große Anzahl leicht verletzt.

* Dresden, 6. Juli. Der königlich sächsische Militärvereins-Bund veranstaltete heute Vormittag im Saale des Vereinshauses unter zahlreicher Theilnahme eine Gedächtnisfeier für den König Albert. Das Staatsministerium, das diplomatische Korps, die Generalität, die Präsidenten der Ständekammer und viele andere Ehrengäste wohnten der Feier bei.

Schweiz.

Bern, 5. Juli. Die schweizerische Depeschagentur meldet: Die Regierung des Kantons Bern faßte einen Beschluß, welcher Professor

meine Gute! Mrs. Stockton wird Dich mit offenen Armen wieder aufnehmen, da Du stets der Liebling der Pension gewesen und ihre beste Lehrerin geworden bist, während man mich von jeher für eine überflüssige Drohne gehalten hat. Doch still, dort kehrt der Würger dieses Hauses zurück. Jetzt wappne auch Du Dich, mein armes Schaf.“

Klaudia warf einen vorwurfsvollen Blick auf die spottfüchtige Kousine und erhob sich dann, um im nächsten Augenblick den Mann zu begrüßen, von welchem ihre ganze Zukunft abhing.

Den blaffen Oswald Bernhold an der Hand, als wolle er sich des Knaben für immer versichern, betrat Herr Lambrecht den Salon, um mit ernster und feierlicher Miene sich den Damen, wie er bemerkte, zur Verfügung zu stellen. Die Schönheit derselben machte nicht den geringsten Eindruck auf diesen kalten Zahlenmenschen, er betrachtete sie nur als unbequeme Eindringlinge, welche er rücksichtslos beseitigen mußte, und lud sie mit einer herablassenden Handbewegung zum Sitzen ein.

„Ich habe mit diesen Damen eine kurze Unterredung zu führen, lieber Oswald,“ wandte er sich zu dem Knaben, „Du wirst, der Ruhe bedürftig, Dich so lange in Dein Zimmer zurückziehen.“

Jemiletton.

Die Erben des alten Bernhold.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Sage lieber, menschliche Intriguen,“ rief Leonie achselzuckend, „denn niemals lasse ich's mir ausreden, daß jener Erbschleicher die Hand dabei im Spiele gehabt. Als der Großvater uns heimlich durch Oswald schreiben ließ, zu ihm zu kommen, da ist er noch gar nicht so sehr krank gewesen, weder er selbst noch der Arzt hoben an den Tod, an ein so jähes Ende gedacht. Wer hielt uns, als wir angekommen, über vierundzwanzig Stunden von dem Großvater fern?“

„Der Arzt selbst verbot die Aufregung für den Kranken,“ schaltete Klaudia ein.

„Freilich, diese Schuzmauer hat er klüglich um sich gezogen,“ lachte Leonie bitter, „der Herr Vormund und Testamentsvollstrecker wird ein gefügiges Werkzeug gefunden haben, als der alte Hausarzt sich ebenfalls zum Sterben niederlegte!“

„Leonie!“ rief Klaudia erschreckt, „wie kannst Du solche Dinge aussprechen? Woher dieselben überhaupt erfahren haben?“

„Nun, meine Liebe,“ bemerkte Leonie, sie

spöttisch anblickend, „ich halte Augen und Ohren offen, während Du Deine Zeit verträumst. Unser Kousin Oswald ist ein scharfer Beobachter, dessen Verstand der Vormund zu unterschätzen scheint. Er ist seltsam gereift für sein Alter und haßt seinen Feind mit einer Stärke, die meine Bewunderung um so mehr herausfordert, als er diesen Haß so trefflich in sich zu verschließen versteht.“

„Wie entsetzlich für den armen Knaben,“ rief Klaudia zusammenschauernd, „und ach, wie vererblich für seinen Charakter!“

„Man sieht, daß Du zur Schulmeisterin geboren bist,“ sagte Leonie verächtlich die schönen Schultern zuckend, „hättest Du eine Ahnung von der Welt, so würdest Du einsehen, daß es nur Wölfe und Schafe darin gibt, und Dir Mühe geben, Wolfszähne zu erhalten. Schade, daß Oswalds Körper zu schwach erscheint, den Kampf mit seinem Vormunde durchzumachen, da ein Wolf in dem Knaben steckt, welcher Jedem gewachsen sein wird. Wenn diesem Lambrecht nur an irgend einer Seite beizukommen ist, dann bleibe ich hier in Hamburg, um mit Kousin Oswald ein Bündniß zu schließen, da er bereits mein Freund geworden ist.“

„Und mich würdest Du allein nach England zurückkehren lassen, Leonie?“

„Du wirst dort am besten aufgehoben sein,

Dr. Better bestimmen dürfte, sein Entlassungsgesuch zurückzuziehen. Professor Better verlangte seine Entlassung, weil er glaubte, die Regierung würde ihn maßregeln. Der Regierungsrath theilte ihm jedoch mit, daß diese Voraussetzung unzutreffend sei, und daß deshalb die Zurückziehung des Entlassungsgesuches erwartet werde.

Frankreich.

* Paris, 6. Juli. Die Blätter melden, im letzten Ministerrath habe der Minister des Aeußeren Delcassé sein Befremden darüber ausgedrückt, daß die Polizei bei einem hochgestellten Beamten des Ministeriums des Aeußeren, dem bevollmächtigten Minister Savary, eine Haussuchung abhielt auf eine anonyme Anzeige hin, daß Savary ein Mitglied der Familie Humbert beherberge. Die Denunziation sei durchaus unbegründet.

England.

London, 5. Juli. Der Krankenbericht von 10 Uhr Vormittags lautet: „Der König hatte wiederum eine ausgezeichnete Nacht. Er ist heiteren Gemüths und fühlt sich viel kräftiger. Wir freuen uns, mittheilen zu können, daß wir den König jetzt außer Gefahr erachten. Die Abendberichte werden daher eingestellt.“

* London, 6. Juli. Das heute Vormittag 10 Uhr ausgegebene Bulletin lautet: Die Fortschritte im Befinden des Königs sind fortwährend in jeder Hinsicht befriedigend.

Spanien.

* Madrid, 6. Juli. In Higuera della Serena, Provinz Badajoz, wurden bei einem heftigen Gewittersturm, der die ganze Ernte vernichtete, zwei Bauern vom Blitze getroffen und getödtet.

Amerika.

New-York, 5. Juli. Am gestrigen Nationalfeiertag wurden in New-York durch Feuerwerk oder durch Schüsse 450 Personen verletzt, 3 kamen um's Leben. In Brooklyn ist die Zahl der Verunglückten noch nicht festgestellt, in Chicago wurden 3 Personen getödtet und 140 verletzt. — Der Sohn des Präsidenten Roosevelt, Theodore, zog sich auf dem Landstitz seines Vaters eine tiefe Stirnwunde dadurch zu, daß ihm Stücke einer Flasche, in die er einen Feuerwerksfrosch gethan hatte, an den Kopf flogen.

Utica (Staat New-York), 5. Juli. Ein Wagen der elektrischen Eisenbahn wurde, als er einen Berg hinabfuhr, bei Gloverville, wo die Steigung 1000 Fuß per englische Meile beträgt, unlenkbar. Er gerieth in's Rollen, wobei er mit einem anderen, den Berg hinauffahrenden Wagen zusammenstieß. Beide Wagen stürzten mehrere Hundert Fuß hinunter und entgleisten. 15 Personen sind todt, 29 verletzt.

* Utica, 6. Juli. Wie jetzt feststeht, sind bei dem Bahnunglück auf der Mountain- und

Lake-Eisenbahn 12 Personen getödtet und 36 verwundet worden.

Verschiedenes.

— Die Berliner Staatsanwaltschaft hat den gegen die Freisprechung Thomashke's gestellten Revisionsantrag zurückgezogen. Das Urtheil ist also rechtskräftig geworden.

— Von dem neuen Eisenbahnminister Budde will die „Straßb. Post“ wissen, „daß er ein starkes Rückgrat hat“. Er hat sich übrigens, bemerkt das Blatt weiter, nicht zu seiner neuen Stellung gedrängt, sondern es hat sehr starker Bemühungen bedurft, ehe er sie angenommen hat.

— Hannover. In einer Mannschafsstube des Infanterie-Regiments Nr. 74 waren eines Tages kurz vor Pfingsten ein Paar Stiefel eines Einjährigen verschwunden, die dessen Puzer in Obhut hatte. Der Verdacht, die Stiefel gestohlen zu haben, lenkte sich auf den Korporalschaftsführer, Unteroffizier Harting, der auf Urlaub gehen wollte und sich zu diesem Zweck bereits einen Handkoffer geliehen hatte. Die Stubenmannschaften beobachteten sein Thun und verfolgten ihn, als er die Kaserne verließ. Er trug den Koffer bis an das Kasernenthor, wo er denselben hinstellte, um nach einem Musikfetter zum Tragen des Koffers zu suchen. Währenddessen nahm der Puzer des Einjährigen kurz entschlossen den Koffer und trug denselben auf die Stube zurück, wo sich denn auch beim Öffnen des Koffers in demselben die verschwundenen Stiefel vorfanden. Vor das Kriegsgericht gestellt, leugnete Harting die That und suchte glaubhaft zu machen, daß die Stiefel ohne sein Wissen von einem Andern in den Koffer gethan wurden. Der Vertreter der Anklage bezeichnete die That, daß ein Unteroffizier den Untergebenen bestraft, als gemeines Verbrechen, das eine exemplarische Strafe erfordere; durch ein solches Vorkommniß werde die Autorität des Unteroffiziersstandes geschädigt und die Disziplin gefährdet. Er beantragte als Strafe 2 Monate Gefängniß, Degradation zum Gemeinen und Versetzung desselben in die 2. Klasse des Soldatenstandes. Das Kriegsgericht erkannte dem Antrage entsprechend.

— Im Adlerhorst. In Engelberg, wo letztes Jahr zwei Junge aus einem Steinadlerhorst ausgenommen wurden und ein Alter dem glücklichen Schuß eines Jägers erlag, wurden heuer wieder zwei junge Adler in einem anderen Horst ausgebrütet. Am 27. Juni wurde dieser Horst geplündert. Gamsjäger Karl Heß wurde an einem 80 Meter langen Seil über eine hohe, überhängende Felswand hinuntergelassen; er erreichte glücklich den Horst und steckte die schon stark entwickelten Jungen in seinen Rucksack. Für solche, die diese kühne Fahrt nach ihm unternehmen sollten, wurde wohlverschlossen ein Dokument im Horst hinterlegt mit Datum und Namen der Beteiligten. Einige Futter-Heber-

bleibsel nahm Heß auch mit aus dem Horst, so Reste von Murmelthieren, zwei Schneehasen und einem Schneehuhn. Von einem ungefähr 30 Meter entfernten gegenüberliegenden Felsenvorsprung aus konnte man den ganzen Vorgang in aller Gemüthsruhe beobachten, von da aus wurden auch verschiedene gelungene Aufnahmen gemacht. Die alten Adler konnten leider nicht erlegt werden; sie ließen sich übrigens am 27. den ganzen Tag über nicht blicken. Die Jungen haben eine Flugweite von 140 Centimeter und wiegen zusammen 7½ Kilogramm.

— Viktor Emanuel über Ordensverleihungen. Der erste König von Italien pflegte mitunter zu sagen, man dürfe nie eine Bitte um eine Eigarré oder einen Orden abschlagen, und war demgemäß im Verleihen von Orden sehr freigebig. Nur einmal machte er doch Schwierigkeiten, als ihm Nicotera siebzig Kommandeur-Diplome gleichzeitig zur Unterschrift vorlegte. „Das ist viel auf einmal,“ meinte er. — „Sire,“ entgegnete der Minister, „es sind durchweg hervorragende und Gurer Majestät treu ergebene Männer.“ — „So? Ich glaube nicht, so sehr geliebt zu sein,“ gab Viktor Emanuel gelassen zur Antwort und unterzeichnete die siebzig Diplome. Es wurde ihm vielfach verargt, daß er auch einen Schauspieler, Antonio Petito, dekorirte, der mit vieler Grazie und guter Laune die Maske des Polichinell trug und später in tragischer Weise auf der Bühne und unter dem Lachen des Publikums starb. Eine oppositionelle Zeitung warf es dem König hart vor, daß er Polichinelle zu Rittern mache. „Nun,“ sagte Viktor Emanuel ganz ruhig, als er den Artikel gelesen hatte, „das ist doch sicherlich nicht der erste Possenreißer, der dekorirt worden ist.“

— Der Schulstreik in Breschen dauert immer noch fort. Es weigern sich insgesammt 40 Schüler, im katholischen Religionsunterricht dem Lehrer auf Fragen in deutscher Sprache zu antworten. Jetzt sind in Breschen sieben, in Miloslaw sechs Lehrer mehr angestellt worden. Die Klassen sind getheilt worden, so daß in den einzelnen Abtheilungen fast nur noch ein Drittel der früheren Schüleranzahl sitzt.

— Ein Land ohne Gefängniß ist Island. Es gibt nicht einmal Polizei in diesem glücklichen Land. Die Leute sind so ehrlich, daß man weder solche Wächter des Friedens und Eigenthums noch Orte für die Bestrafung der Uebelthäter braucht. Die Geschichte Islands berichtet, so erzählt „The Peoples Friend“, in tausend Jahren nur von 2 Diebstählen. Der eine war von einem Eingeborenen verübt worden, der mehrere Schafe stahl. Da er es aber gethan hatte, um für seine Familie zu sorgen, die hungerte, so wurde der Schimpf, der mit seinem Verbrechen verknüpft war, als genügende Strafe angesehen. Bei dem anderen Diebstahl wurden 17 Schafe gestohlen; da die-

„Ich dachte, daß unser Kousin Oswald berechtigt wäre, dieser Unterredung beizuwohnen,“ warf Leonie nachlässig hin.

„Ich wüßte nicht, inwiefern, mein Fräulein,“ erwiderte Lambrecht kalt, „geh' mein Sohn! — ich werde Dich später rufen lassen.“

Der Knabe wechselte mit Leonie einen Blick und verließ dann zögernd den Salon.

„Darf ich jetzt um den Zweck dieser Unterredung bitten, meine Damen,“ fragte der Vormund, welcher, da Leonie nicht Platz genommen hatte, nun ebenfalls stehen geblieben war.

„Eine recht seltsame Frage, mein Herr!“ rief Leonie, ihn hochmüthig messend, „Sie wissen, welchen Name ich führe, wer jene Dame ist, wissen oder müssen es wissen, daß mein Großvater uns von England herrufen ließ, um sich, da seine Kinder im Grabe liegen, mit den Enkelinnen anzuföhnen, dieselben in ihr Recht wieder einzusetzen und vor seinem Ende zu sühnen, was er an seinem Fleische und Blut verbroschen. Wir kamen leider zu spät.“

„Ja, das war ein Unglück, mein Fräulein,“ fiel Lambrecht mit seiner eisigen Stimme ein, „worauf schon manche kühne Hoffnung geschiebert ist. Ich bedauere, daß die rührende Verfühnungs-Szene, welche Sie soeben effektvoll vorgetragen, nicht verwirklicht worden ist. Sie scheinen zur Tragödin geboren zu sein, in der

That, ein großartiges Talent! — Doch trösten Sie sich damit, mein Fräulein, daß Herr Bernhold senior für solche Szene durchaus kein Verständnis gehabt und Sie deshalb an seinem Sterbebett nicht reussirt hätten. Auf mein Ehrenwort, der selige Herr war ein Feind derartiger Rührszenen. Er hat mir niemals von seinen Enkelinnen erzählt und bezweifle ich es sogar, daß er von Ihrem Dasein jemals Kenntniß gehabt.“

„Wie?“ rief Klaudia, rasch auf Lambrecht zutretend, „Sie zweifeln an der Wahrhaftigkeit unserer Person, halten uns wohl gar für gemeine Abenteuerinnen?“

Lambrecht zuckte die Achseln.

„Lassen wir diese unnötigen Erörterungen, meine Damen,“ sprach er, „halten wir uns nur an Thatsachen. Ich will annehmen, daß sich Alles so verhält, wie Sie sagen und durch Dokumente auch unzweifelhaft beweisen können, so handelt es sich hier doch einzig darum, ob der selige Herr Bernhold Sie als seine Enkelinnen vor Zeugen anerkannt und durch irgend einen schriftlichen Beweis als Miterbinnen seiner Hinterlassenschaft legitimirt hat. Ich glaube nicht, daß Sie diese Beweise vorlegen können und bedauere deshalb als Testamentsvollstrecker und Vormund des einzigen rechtmäßigen Erben Ihre Ansprüche abweisen zu müssen.“

Das ist Alles, was ich Ihnen zu sagen habe. Wollen Sie sich mit dem Gericht in Verbindung setzen, so bleibt Ihnen das unbenommen, ich habe als Testamentsvollstrecker und Vormund einzig die Rechte meines Mündels zu wahren und bin nicht befugt, um fremder Vortheile willen darüber hinauszugehen.“

„Der Wille unseres seligen Großvaters, welchem er in seinem Briefe an uns deutlichen Ausdruck gegeben, gilt also nichts in Ihren Augen?“ fragte Leonie empört.

„Nein, mein Fräulein,“ verfezte Lambrecht kalt, „der selige Herr hat das Schreiben nicht unterzeichnet, der Verfasser desselben ist ein unmündiger Knabe.“

„Oswald hat Ihnen mitgetheilt, daß er den Brief auf des Großvaters Befehl und nach seinem Diktat geschrieben hat. Wollen Sie den Sohn und Erben des Hauses Bernhold zum Bägner stempeln, die Unterschrift ableugnen?“

„Sie führen eine dreiste Frage, mein Kind,“ bemerkte Lambrecht mit böshafem Lächeln, „vergessen Sie nicht, daß Sie hier fremd sind und eine ziemlich zweideutige Rolle spielen. Mit unserer Polizei ist nicht gut Kirichen essen, sie läßt sich von hübschen Larven nicht bestechen, weshalb ich Ihnen rathe möchte —“

(Fortsetzung folgt.)

mal der Dieb wohlhabend war, wurde er verurteilt, den Wert des Gestohlenen zu ersetzen, sein ganzes Eigentum zu verkaufen und dann das Land zu verlassen, wenn er nicht hingerichtet werden wollte. Er verließ das Land sofort. Natürlich ist eine Justizverwaltung vorgesehen, die zunächst aus den Gerichtshöfen der Sheriff's besteht, gegen deren Urteil Berufung an das Gericht der drei Richter in der Hauptstadt Kenjavid und zuletzt in allen Straf- und den meisten Zivilprozessen an das höchste Gericht in Kopenhagen freisteht, da Island zu Dänemark gehört.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 5. Juli [124. Sitzung der II. Kammer.] Präsident Gönnert eröffnet nach 9 Uhr die Sitzung. Abg. Köhler berichtet über die Bitte einer Anzahl Fabrikanten und Geschäftleute in Etlingen, den Einbezug der

Lokalbahnstation Holzhof in die direkten Gütertarife für Wagenladungen betr. Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Kenntnisknahme. Abg. Bader begründet einen Antrag auf empfehlende Ueberweisung, der mit großer Mehrheit angenommen wird. Abg. Blümmel berichtet über die Bitte der Gemeinden Ohningen u. A. um Bewilligung von Mitteln zur Erstellung einer Verkehrsgelegenheit durch die Höri nach Radolfzell für eine elektrische Automobilbahn mit Luftleitung ohne Geleise. Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Kenntnisknahme, dem zugestimmt wird, nachdem Abg. Siehler für denselben eingetreten, wie auch die Abgg. Rist und Greiff. Seitens der Regierung wird eine Prüfung der Angelegenheit zugesagt. Abg. Rist berichtet über die Bitte der Stadtgemeinde Bretten, den Bahnhofumbau in Bretten betr. Dem Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnisknahme wird zugestimmt, nachdem

Abg. Wittum für denselben eingetreten. Abg. Greiff berichtet über die Bitte des Gemeinderaths in Mühlbach um Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Eppingen nach Mühlbach, die der Regierung zur Kenntnisknahme überwiesen wird, nachdem Abg. Burkhardt und Neuwirth für denselben eingetreten. Abg. Höring berichtet über die Bitte von badischen Postbeamten, die Beitragsleistung zur Beamtenwitwenkasse betr. Dem Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnisknahme wird zugestimmt. Montag 4 Uhr: Petitionen.



Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Hagelversicherung betreffend.

Nr. 14.599. Wir bringen den Landwirthen in Erinnerung, daß die Großh. Regierung mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft ein Uebereinkommen getroffen hat, welches die Versicherungsnahme gegen Hagelschaden wesentlich erleichtert, und daß nach § 3 des Hagelversicherungsgesetzes die an die genannte Gesellschaft zu entrichtenden Nachschußprämienbeträge auf den staatlichen Hagelversicherungsfond übernommen werden.

Weitere Vortheile, welche die Versicherung gegen Hagelschaden bei dieser Gesellschaft den Landwirthen bietet, bestehen darin, daß der Kreis Karlsruhe die Sachverständigen zur Abschätzung des Hagelschadens ernannt und daß jeder Versicherungsantrag von der Gesellschaft angenommen werden muß und der Prämientarif nicht einseitig von der Gesellschaft, sondern im Benehmen mit Vertretern der Großh. Regierung und des Kreises festgestellt wird. Auch übernimmt der Kreis Karlsruhe den nach § 2 des Hagelversicherungsgesetzes vom 11. April 1900 von den Versicherten an den staatlichen Hagelversicherungsfond zu entrichtenden Beitrag von 10% der jährlichen Nettoprämie auf die Kreisliste.

Um den kleinen Landwirthen die Versicherung möglichst bequem und billig zu machen, ist die Einrichtung der sogenannten Gemeindeversicherungen geschaffen worden, wodurch eine erhebliche Ersparnis an Nebenkosten eintritt.

Zum Abschluß einer Gemeindeversicherung genügt es, wenn sich 5 Theilnehmer aus einer Gemeinde bei dem Ortsagenten zu diesem Zweck anmelden, der ihnen über alles Nähere die gewünschte Auskunft erteilen wird.

Die Geschäfte der Hauptagentur der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft für den Kreis Karlsruhe sind vom Kreis-ausschuß dem Herrn Kreiswanderlehrer Geiß in Durlach übertragen worden; als Agenten der Gesellschaft sind bestellt in:

1. Aue: Klenert, Jakob, Gemeinderath.
2. Auerbach: Gailer, Wilhelm, Gemeindevorstand.
3. Berghausen: Rothweiler, L. H., Rathschreiber.
4. Durlach: Knecht, Heinrich, Landwirth.
5. Grödingen: Doll, Karl, Kreisbaumwart.
6. Grünwettersbach: Höger, Rathschreiber.
7. Hohenwettersbach: Zimmermann, Friedrich, Gemeinderath.
8. Jöhlingen: Schell, Bürgermeister.
9. Kleinsteinbach: Farr, Chr., Gemeindevorstand.
10. Königsbach: Fränkle, August, Sparkassenrechner.
11. Langensteinbach: Schöpfle, Karl, Kaufmann.
12. Palmbach: Kräutler, Bürgermeister.
13. Singen: Schmidt, Bürgermeister.
14. Söllingen: Reiff, Franz, Sparkassenrechner.
15. Spielberg: Höfel, Wilhelm, Rathschreiber.
16. Stupferich: Vogel, Heinrich, Bürgermeister.
17. Untermutschelbach: Balzer, Bürgermeister.
18. Weingarten: Jäger, Christian, Gemeinderath.
19. Wilferdingen: Schäfer, Bürgermeister.
20. Wöschbach: Laible, Gemeindevorstand.
21. Wolfartsweier: Lehmann, Rathschreiber.

Durlach den 30. Mai 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Ueberwachung der von Privatpersonen gegen Entgelt in Pflege gegebenen Kinder unter 7 Jahren betreffend.

Nr. 19.200. Die Bürgermeisterämter der Landgemeinden des Bezirks werden an die Vorlage der Abschrift des gemäß § 6 der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 30. Juni 1897, die Ueberwachung der von Privatpersonen gegen Entgelt in Pflege gegebenen Kinder unter 7 Jahren betreffend, zu führenden Verzeichnisses erinnert.

Durlach den 4. Juli 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerks und Lagerbuchs der Gemarkung Grödingen ist Tagfahrt auf Montag den 14. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, in das Rathhaus zu Grödingen anberaumt.

Die Grundeigentümer werden hiermit mit dem Anfügen in Kenntnisk gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführungstagfahrt, also seit dem 18. Juli 1901 eingetretene, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts ausliegt und etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch in der Tagfahrt vorzutragen sind.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und noch nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigenthum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Nekbriefe (Handrisse und Nekurkunden) über Aenderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Nekurkunden, Theilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken entgegen genommen.

Durlach den 7. Juli 1902.

Der Großh. Bezirksgeometer:
Münz.

Bekanntmachung.

Ein Mädchen im Alter von 9 Jahren ist in Pflege zu geben. Geeignete Pflegegeber wollen sich innerhalb 8 Tagen bei uns melden. Durlach den 5. Juli 1902.

Armenrath:
Reichardt.

Fahndung.

In der Zeit vom 21. v. Mts. Abends bis 23. v. Mts. Morgens wurde in Durlach aus einer Bretterhütte in der Baslerthorstraße gestohlen:

3 neue blaue Arbeitskürzen, 1 sogenannter Spitzfessel mit Schnur, 2 große Maurerhämmer, 1 kleiner sogenannter Backsteinhammer, 1 neue Wasserwaage. Die Wasserwaage trägt auf dem breiten Theil den Namen des Eigenthümers „F. F. Mößinger“ eingebrannt. Verdächtig ist ein Mann im Alter von ca. 28-30 Jahren, ungefähr 1,70 m groß, der helle Hosen und schwarzen Filzhut trug.

Ich bitte um Mittheilung von Anhaltspunkten zur Ermittlung des Thäters an die Gendarmerie. Karlsruhe, 4. Juli 1902.

Großh. Staatsanwalt:
v. Red.

Gr. Badische Staatsbahnen.

Zur Erbauung eines Stellwerks gebäudes bei der Wartstation Nr. 122 auf Station Weingarten sollen die Maurer-, Steinbauer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blechner- und Anstreicherarbeiten im

Gesamtbetrage von beiläufig 2000 Mark vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt zur Einsicht auf und werden daselbst die Angebotformulare zur Befestigung der Einzelpreise unentgeltlich abgegeben.

Angebote sind an die unterzeichnete Stelle längstens bis

Dienstag den 15. Juli l. J.,

Vormittags 11 Uhr, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen, um welche Zeit dann die Eröffnung derselben stattfindet.

Zuschlagsfrist 14 Tage. Eine Versendung der Angebotformulare nach Auswärts findet nicht statt.

Bruchsal, 30. Juni 1902.
Der Gr. Bahnbaudirektor.

Durlach.

Steigerungs- Ankündigung.

Theilungshalber lassen die Erben der Lisette Grimm ledig von Durlach auf dem Rathhause in Durlach durch das Notariat Durlach I nachbeschriebene Grundstücke der Gemarkung Durlach am

Freitag den 18. Juli 1902, Nachmittags 3 Uhr, versteigern.

Die Gebinde sind beim Notariat Durlach I einzusehen.

Beschrieb der Grundstücke.

1. Lgrb. Nr. 4551. 15 a 70 qm Ackerland im Taschenader, es. Nikolaus Wagner Wtb., of. Christof Ammann, Anschlag 1000 Mark.

2. Lgrb. Nr. 7330. 12 a 49 qm Ackerland im Lerchenberg rechts im Lerchenweg, es. August Kleiber, of. Karl Zipper, Anschlag 250 Mark.

Durlach, 4. Juli 1902.
Großh. Notariat I.
Bauer.

Dünger-Versteigerung.

Donnerstag den 10. Juli 1902, Vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für den Monat Juli d. J. meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter Nr. 1.05, 10 St. Eier 60 Pf., 20 Eier Kartoffeln Nr. 0.80, 50 Kilogr. Heu altes, Nr. 4.00, 50 Kilogr. Heu neues, Nr. 2.75, 50 Kilogr. Roggenstroh Nr. 3.50, 50 Kilogr. Dinkelstroh Nr. 2.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Nr. 52 4 Ster Tannenholz Nr. 44, 4 Ster Forsterholz Nr. 44.

Durlach, 5. Juli 1902.
Das Bürgermeisteramt.

Pfingstraße Nr. 11 (ehem. Höcker'sches Haus) ist im 3. Stock eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Oktober zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt das Stadtbauamt.

Zwangsv. Versteigerung.

Dienstag den 8. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werde ich im Rathhaus zu Durlach gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kanapee, 1 Heizzeugkästchen, 1 kleiner Schrank, 2 Ladentische, 4 Anschlagkästchen, 2 große Ladenschränke mit Glasaufsätzen, 1 Postkartenautomat, 26 verschiedene Photographie-Apparate nebst Utensilien hierzu, 3 Firmenschilder, 3 Wandkästchen, Photographierahmen, Ansichtskarten, Kippstühle, Spielzeug, Federkasten, Lineale, Federhalter, Bleistifte, Griffel, Radgummi, Gebetbücher, Cigarrenröhrchen, Brochen, Zahnbürsten, Etuis, Visitenkarten, Lampencylinder u. Schirme, Couverts, Neujahrs- u. Gratulationskarten, Tabaksbeutel, Papierwäsche, Cigarettenpapier, Lampen, Spielkarten (gestempelt), Papierquirlanden u. Etikette, eine große Parthie Fastnachtsartikel, 1 Gasherd, 1 Stiegenleiter u. sonst Verschiedenes.

Die Ladeneinrichtung kommt erst nachmittags zum Ausgebot.

Durlach, 4. Juli 1902.
Baier,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Simbeerjaft,

extrafeine Qualität, pr. Pfd. 60 S., bei Philipp Luger & Filialen.

Gritzner-Fahrrad,

gut erhalten, zu verkaufen, in Raten 120, baar 100 M (neu 235 M) Durlach, Hauptstr. 56.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäft nach **Spitalstraße 19** (Eingang Zehntstraße und Spitalstraße) verlegt habe.

Zugleich bitte ich, daß mir geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Umzüge werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Hauck Wittwe,
Güterbestätterei.

Weingarten.

Wirthschafts-Übernahme & Empfehlung.

Dem verehrl. Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich am 1. Juli d. J. die

Gastwirthschaft zum goldenen Löwen

nebst Festhalle,

auf welche ich besonders die verehrl. Vereine und Gesellschaften aufmerksam mache, übernommen habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft durch guten Stoff Bier, reine Weine und gute Küche in jeder Weise zu befriedigen.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne

Hochachtungsvoll

Ferdinand Kärcher, Metzger & Wirth,
Weingarten.

Neue Italiener Kartoffeln,

per Pfund 9, 5 Pfund 40 Pfg, bei Philipp Luger & Filialen.



Sparkochherde,

emailirte, lackirte und gußeiserne, sowie

Arbeiterherde

von 15 Mark an

empfehlen
Otto Biesinger, Herdfabrik,
an der Grözingenstraße.

Frische Steyermärker Eier,

per Stück 5 Pfg., 100 Stück Nr. 4.80, treffen heute ein bei Philipp Luger.

Operngläser,
Barometer,
Brillen,
Compass,
etc.



Feldstecher,
Thermometer,
Zwicker,
Lesegläser,
etc.

empfehlen in prima Qualität

C. Meissburger,
Hauptstraße 21.

Wegen Wegzugs ist per 1. Oktober eine hübsche Parterre-Wohnung (4-5 Zimmer, Küche, Gartenanteil) zu vermieten. Näheres

Stupferstraße 13.

Eine freundl. Mansarden-Wohnung mit allem Zugehör, sowie ein einzelnes großes Zimmer mit Kochofen ist sogleich oder auf 1. Oktober zu vermieten **Gde der Adler- und Jägerstraße 62.**

Eine Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern und allem Zugehör ist auf 1. Oktober an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Wegzugshalber ist eine schöne Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern sammt Zugehör zu vermieten **Schwabenstraße 4.**

Ein jüngeres Mädchen sucht Stelle zur Erlernung des Haushalts bei einer bess. Familie. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern mit allem Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. (Preis 170 M.)

Hilfsfeldstraße 7, 2. Stock.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zugehör wird auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes.

Junger hochgelber **Kauarienvogel** ist entflohen. Derselbe wolle gegen gute Belohnung abgegeben werden

Herrenstraße 22, 3. St.
Vor Ankauf wird gewarnt.

**Rebschwefel,
Kupfervitriol,
Chiljalpeter,**
en gros, en detail.

Philipp Luger & Filialen.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres innigstgeliebten Vaters, Bruders, Schwagers und Großvaters

Jacob Deder,

Landwirth,

sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Durlach, 7. Juli 1902.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Juliane Deder, geb. Kleiber.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser innigst geliebter Vater, Bruder und Sohn

Friedrich Gerbert,

Tapezier,

heute Abend 1/6 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 28 1/2 Jahren sanft verschieden ist.

Durlach, 5. Juli 1902.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Trautchen Gerbert,
Familie R. Flamm.

Codes-Anzeige.

Schmerz erfüllt theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß uns unser einziger, innigstgeliebter Sohn und Bruder

Fritz Walther, Friseur,

im Alter von 17 Jahren am 4. d. M. in Leisstadt unerwartet plötzlich durch den Tod entrisen wurde

Durlach, 7. Juli 1902.

Um stille Theilnahme bitten:
Die tiefgebeugten Eltern:
Joh. Walther, Bremser u. Familie.
Die Beerdigung findet Dienstag Abend 7 Uhr von der Leichenhalle aus statt.
Trauerhaus: Pfingstraße 42.

Militär-Verein.

Sonntag den 13. Juli findet von Nachmittags 3 Uhr ab im Garten „zur guten Quelle“ bei Kamerad Ludwig

Gartenfest

mit Konzert und Glückshafen statt. Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Abends von 9 Uhr ab daselbst

Familienabend

mit Tanz. Die Kameraden mit Angehörigen werden zu zahlreichem Besuch hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Für Vereine!

Bretter zur Verwendung bei Fahnenweihen, Waldfesten etc. liefert billigst; auch werden solche Leihweise abgegeben

E. A. Schmidt.

Reaktion, Druck und Verlag von H. Dügg, Durlach.